Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.20 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.66 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 30 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad; Pforzheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postscheckkonto 291 74 Stuttgart.

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil die einspaltige 46 mm breite Millimeterzeile 5 Pf., Familien-Anzeigen, Vereinsanzeigen, Stellengesuche 3 Pf.; im Textteil die 90 mm breite Millimeterzeile 15 Pf. — Rabatt nach vorgeschriebenem Tarif. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 56, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 119 | Fernruf 479 | Samstag den 26. Mai 1934. | Fernruf 479 | 69. Jahrgang.

Um Deutsch-Südwestafrika

Unmöglicher Beschluß der Gesetzgebenden Versammlung in Windhuk

Der Beschluß der Gesetzgebenden Versammlung von Südwestafrika, der die Eingliederung dieses ehemals deutschen Schutzgebietes als fünfte Provinz in die Verwaltung der Südafrikanischen Union fordert, kann unter Umständen die ganze Mandatsfrage neu aufrollen. Als die Alliierten Mächte sich in Versailles zusammensetzten, um das Deutschland aufzuzwingende Friedensdiktat in Paragraphen zu bringen, hatten sich England und Frankreich längst darüber geeinigt, daß sie den gesamten deutschen Kolonialbesitz, unter Abgabe einiger Brocken an Japan, annektieren wollten. Es ging aber nicht gut an, das in den Vertrag einfach hineinzuschreiben, denn am Versailler Beratungstisch saß auch Herr Wilson, der gegenüber der reinen Macht- und Interessenpolitik dieser beiden Staaten immerhin so etwas wie politische Ideen mit nach Europa hinübergebracht hatte. Und zu diesen Ideen, die er obendrein vorher in feierlicher Form proklamiert hatte, gehörte auch der Grundsatz, daß der Krieg durch einen Frieden „ohne Annexionen" beendet werden sollte. Da man weder in London noch in Paris daran dachte, das schon vorher vereinbarte Geschäft wieder preiszugeben, kam es nur darauf an, eine Form dafür zu finden, die mit dem Grundsatz Wilsons wenigstens äußerlich einigermaßen in Einklang gebracht werden konnte und die dem amerikanischen Präsidenten eine Brücke bot, auf der er, wie in so vielen anderen Fällen des Friedensdiktats, aus der Welt seiner professoralen Ideologie in die nüchternen Gefilde europäischer Machtauseinandersetzungen hinüberschreiten konnte. Es war der südafrikanische General Smuts, der den rettenden Gedanken der „Mandatsländer" hatte und damit den Kolonialannexionen ein Schild aufpappte, mit dem Herr Wilson sich zufrieden gab.

Deutschland war durch Artikel 119 des Friedensvertrages auferlegt worden, „zugunsten der alliierten und assoziierten Hauptmächte auf alle seine Rechte und Ansprüche in Bezug auf seine überseeischen Besitzungen" zu verzichten. Diese Mächte übertrugen die abgetretenen Rechte und Ansprüche ihrerseits wieder auf den Völkerbund, der nun einzelne Staaten als seine Mandatare mit der Verwaltung der ehemaligen Kolonien und nunmehrigen „Mandatsländer" betraute. Rechtlich ist der so geschaffene Zustand nicht ganz klar. Die Mandatskommission des Völkerbundes hat allerdings bisher immer den Standpunkt eingenommen, daß die einstigen deutschen Kolonien jetzt dem Völkerbund gehören, und daß ein vom Völkerbund erteilter Auftrag zur Verwaltung der Mandatsgebiete auch wieder zurückgenommen und einem anderen Staate des Völkerbundes übertragen werden könnte. Deutschland hat sich diese Auffassung insofern zu eigen gemacht, als es in seiner Note vom 12. Dezember 1924, in der es seinen Eintritt in den Völkerbund des Näheren erörterte, die Erwartung aussprach, an dem Mandatssystem aktiv beteiligt zu werden. Man weiß, daß in der Zwischenzeit wiederholt auch von der anderen Seite Möglichkeiten der Uebertragung von Mandaten an Deutschland diskutiert worden sind. Selbstverständlich würde es sich dabei stets um die Zuerteilung von Mandatsverwaltungen ehemals deutscher Besitzungen gehandelt haben.

Der Beschluß, den die gesetzgebende Versammlung in Windhuk jetzt, übrigens in Abwesenheit der deutschen Mitglieder der Versammlung, gefaßt hat, kann die Rechtslage natürlich in keiner Weise ändern. Der Gesetzgebenden Versammlung steht irgend ein Verfügungsrecht über das Mandatsgebiet nicht zu. Es ist auch nicht zu erwarten, daß die südafrikanische Regierung, an die der Beschluß gerichtet ist, ihre Hand zu einer Inkorrektheit und zu einer Verletzung des internationalen Statuts, unter dem die Mandatsgebiete stehen, bieten wird. Deutsch-Südwestafrika gehört zwar zu den sogenannten C-Mandaten, der dritten Gruppe der in der Völkerbundssatzung nach der verschiedenartigen Entwicklung ihrer Bevölkerung und ihrer politischen Zustände aufgeführten Arten von Mandaten. Diese C-Mandate darf der Mandatarstaat zwar als einen Bestandteil seines Gebietes und nach den für dieses geltenden Gesetzen verwalten, aber die Rechtsabteilung des Völkerbundes hat seinerzeit ein Gutachten abgegeben, worin betont wird, daß er trotzdem nicht die Souveränität über das Mandatsgebiet besitze, da seine Rechte zeitlich durch die Dauer seiner Mandatareigenschaft und inhaltlich durch internationale Verpflichtungen begrenzt seien.

Der Beschluß der Gesetzgebenden Versammlung in Südwestafrika, der von den Mitgliedern der britischen und der holländischen Partei ausgeht, ist zustande gekommen, weil die wirtschaftliche Lage des ehemaligen deutschen Schutzgebiets unter der Nachwirkung der allgemeinen Weltkrise einigermaßen schwierig geworden ist. Anscheinend versprechen die Vertreter einer Eingliederung des Mandatsgebiets in die Südafrikanische Union sich davon gewisse Erleichterungen, auch in politischer Hinsicht. Die deutschen Mitglieder der gesetzgebenden Versammlung, die als Protest gegen die sich vorbereitenden Dinge das Parlament schon am Tage seiner Eröffnung in der Woche vor Pfingsten verlassen hatten, haben in einer Denkschrift ihre Vorschläge für eine Behebung der vorhandenen Schwierigkeiten niedergelegt und im übrigen der Einverleibung des Gebiets in die Union ausdrücklich widersprochen. Sollte dem Beschluß irgendwie stattgegeben werden, dann würde es unvermeidlich sein, daß der Völkerbund sich mit der Angelegenheit beschäftigt. Er würde das nach der früher von ihm eingenommenen eindeutigen Stellungnahme nicht anders tun können als in dem seinerzeitigen Gutachten, d. h. er müßte die in den internationalen Verträgen festgelegten Sicherungen gegen eine nachträgliche Annexion des ehemaligen deutschen Schutzgebiets verteidigen.

Tagesspiegel.

Der französische Außenminister hat jetzt das angekündigte Blaubuch über die Verhandlungen wegen der Herabsetzung und Beschränkung der Rüstungen veröffentlicht. Die Schriftstücke enthalten nichts Neues.

•

Zu den Arbeitskämpfen in Minneapolis und Toledo droht jetzt noch ein Riesenstreik der Stahlindustrie auszubrechen, wenn die Forderungen der Arbeiter nicht erfüllt werden.

•

Für die in kommender Woche beginnende Tagung des Ausschusses der Abrüstungskonferenz in Verbindung mit einer Völkerbundsratstagung zeigt sich überall starkes Interesse. Henderson ist bereits nach Genf gefahren.

•

Am Sonntag finden große sportliche Veranstaltungen statt: In Berlin das große internationale Automobilrennen auf der Avus, in Italien die Vorrundenkämpfe um die Weltmeisterschaft im Fußball.

•

Der Schutzbund für wirtschaftliche Gerechtigkeit im Saargebiet hat an den Völkerbundsrat eine Eingabe gerichtet, in der um beschleunigte Festlegung des Abstimmungstages nachgesucht wird.

Hitlerjugend — Das Deutschland von morgen

Eine Unterredung mit dem Stellvertreter des Reichsjugendführers, Obergebietsführer Lauterbacher

Berlin, 25. Mai. Der kürzlich zum Stabsführer der Reichsjugendführung und Stellvertreter des Reichsjugendführers ernannte Obergebietsführer W. Hartmann Lauterbacher, gab einem Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros in einer Unterredung einen Ueberblick über sein neues Tätigkeitsgebiet und über die Stellung der HJ. zu einigen wichtigen Gegenwartsfragen.

Danach ist Lauterbacher als Stabsführer der Reichsjugendführung und Stellvertreter des Reichsjugendführers für die Arbeit aller Abteilungen mit Ausnahme der Abteilung Ausland verantwortlich. Er vertritt den Reichsjugendführer bei Kundgebungen im Lande und leistet die organisatorischen Vorbereitungen für die großen Aktionen der Hitlerjugend.

Ueber die Schulungsarbeit der HJ. berichtete Obergebietsführer Lauterbacher u. a., das Jahr 1934 sei der Zeitpunkt, der das Gesicht des nationalsozialistischen Staates in zehn und zwanzig Jahren bestimmen werde. Daher sei mit einer ganz intensiven Schulungsarbeit begonnen worden, die in den Führerschulen sowie auf Heimabenden, Fahrten und Feldlagern durchgeführt werde. Es gebe im ganzen Reich 150 Führerschulen, die nach ihrer besonderen Bedeutung in Bann-, Oberbann-, Gebiets- und Obergebietsführerschulen gestaffelt sind. Dazu komme die Reichsjugendführerschule in Potsdam.

In der nationalsozialistischen Bewegung gebe es gar keinen Gegensatz zwischen Jugend und Alter. Es gibt nur einen Gegensatz zwischen der HJ. und den reaktionären greisenhaften Menschen, die die neue Jugend nicht verstehen wollen. Für den Nationalsozialismus bedeutet „Jugend" nicht ein zeitlich gebundener Begriff, sondern eine ganz bestimmte Lebenshaltung, ein ganz bestimmter Lebensstil. Einen weiteren Brennpunkt der öffentlichen Diskussion um die HJ. stellt die Frage der konfessionellen Jugendverbände dar. Nachdem sich die evangelische Jugend willig eingegliedert hat, sollten in bezug auf die katholischen Jugendverbände noch Schwierigkeiten bestehen. Da Sie ja gerade in Ihrem bisherigen Arbeitsgebiet im Mittelpunkt dieser Auseinandersetzungen standen, werden Sie mir wohl am besten sagen können, ob diese Schwierigkeiten auf die Starrköpfigkeit gewisser katholischer Führer zurückzuführen sind und wie die Haltung der katholischen Jugend selbst ist? „Ich möchte grundsätzlich betonen, daß die HJ. nicht gegen die katholische Kirche eingestellt ist. Wenn dies behauptet wird, so ist es ebenso eine Verleumdung wie die Behauptung, wir seien Gegner der Frontsoldaten. Für uns wie für die gesamte nationalsozialistische Bewegung gilt das Wort des Führers: „Der Nationalsozialismus steht auf dem Boden des positiven Christentums" „Man gebe der Kirche, was der Kirche ist, und dem Staate, was dem Staate gehört." — Dem Staat gehört aber die körperliche und geistige Erziehung der Jugend, die kirchliche Betreuung ist dann Sache der zuständigen Konfession. Wir erstreben eine Einigung der gesamten deutschen Jugend in der HJ. Wir wollen diese Einigung nicht, um unsere Reihen zahlenmäßig zu vergrößern, sondern um die einheitliche Erziehung der Jugend dem Führer und der Zukunft gegenüber zu garantieren."

Frauenfeld über die Zustände in Oesterreich

München, 25. Mai. Gauleiter Frauenfeld aus Wien, der mit seinem Stellvertreter Neumann am Dienstag in München eintraf, machte am Donnerstag vor Vertretern der Presse Ausführungen über seine Tätigkeit in Wien, sowie besonders über seine „Flucht" in Gemeinschaft mit seinem Stellvertreter nach Deutschland.

Grundsätzlich, so führte Frauenfeld aus, müsse er sagen, daß das in der Presse gebrauchte Wort „Flucht" nicht zutreffe. Er habe sich auf freiem Fuß befunden, sei zu keiner Strafe verurteilt, sondern lediglich in Wien festgelegt gewesen, habe die Stadt nicht verlassen dürfen und ein Verbot jeglicher Parteitätigkeit gehabt. Am 4. Dezember sei er wegen eines Flugblatts, als dessen Verfasser man ihn bezeichnet habe, unter dem Verdacht des Hochverrats polizeilich eingeliefert worden. Das Verfahren sei aber eingestellt worden, weil man ihm keine Schuld habe nachweisen können. Später habe er den Besuch des Herrn Alberti gehabt, wobei die Kriminalpolizei erschienen sei, ihn in Gewahrsam gebracht und später in das Anhaltelager Wöllersdorf eingeliefert habe. Vom 10. Januar an sei er in Wöllersdorf gewesen. Dort sei er wie alle Insassen seiner Baracke an der Ruhr erkrankt. Als Letzter sei er nach zwei Monaten aus dem Spital entlassen worden. Vor die Polizei gebracht, habe er den Befehl erhalten, kein Telephon und kein Auto zu benutzen, sowie jedes Verlassen seiner Wohnung der Polizei mitzuteilen, also eine nach der österreichischen Verfassung völlig ungesetzliche Behandlung. Das sei aber der gewöhnliche Zustand in Oesterreich, daß man nicht wisse, was gesetzlich und was ungesetzlich sei. Er habe nicht die geringste Bewegungsfreiheit gehabt und habe sich deshalb und aus verschiedenen anderen Gründen entschlossen, Oesterreich zu verlassen. Nochmals betone er, daß er nicht geflohen sei, er habe gar nicht fliehen können, da er ja gar nicht verhaftet gewesen sei, und er habe nur vergessen, sich bei der Polizei abzumelden. „Wir beide, Neumann und ich, sind ziemlich offen durch Oesterreich gereist, an vielen Orten von der Bevölkerung erkannt und gerade deshalb nicht selten unterstützt worden. Wenn die Regierungsleute in Oesterreich reisen, dann müssen 300 Beamte zu ihrem Schutz aufgeboten werden, während wir höchstens einen Schutz vor der Begeisterung unserer Anhänger brauchen."

Auf Fragen der Pressevertreter antwortete Frauenfeld: Nach Wöllersdorf wurde zwar die auswärtige Presse zur Besichtigung eingeladen, aber es wurden ihr dort „Potemkinsche Dörfer" gezeigt. Nach anfänglich geradezu fürchterlichen Zuständen wurden einige Besserungen im Lager getroffen, aber nicht etwa den Nationalsozialisten zuliebe, sondern wegen der dort internierten Sozialdemokraten. Unseren Parteigenossen scheint das nicht zu gelten, denn vor unserer Abreise brach neuerdings im Lager ein Hungerstreik aus. Es soll auch zur Brandlegung einer Baracke gekommen sein. Verschiedene Leute mußten in ein Spital eingeliefert werden. „Ich hoffe, in nicht allzu ferner Zeit nach Oesterreich zurückzukommen; denn schließlich sind doch wir Nationalsozialisten mit unseren 70 bis [illegible] in manchen Gegenden sogar bis zu 90 Prozent Anhänger [illegible] berechtigt, die Regierung in die Hand zu nehmen."

Auf die Frage, ob aus Anlaß der „Flucht" wieder Verhaftungen vorgenommen worden seien, antwortete Frauenfeld, daß er darüber noch nichts Näheres wisse. Wenn aber sein Bruder Eduard verhaftet worden sein sollte, so wäre das ein ganz ungesetzliches Vorgehen. Sein Bruder habe aus dem Feld ein Lungenleiden mitgebracht und sei für ständig haftunfähig erklärt. Sollte er nun doch verhaftet worden sein, dann wäre dies eine der brutalsten Maßnahmen, die die österreichische Regierung je getroffen habe. „Der Vorwurf", dies erklärte Frauenfeld mit Nachdruck, „daß ich durch die Flucht mein Wort gebrochen habe, nachdem ich einen bezüglichen Revers unterschrieben hätte, trifft in keiner Weise zu. Ich habe nur eine der üblichen Erklärungen unterschrieben, wie man sie einem jeden von uns vorgelegt hat." Die Sozialdemokratie, so erklärte Frauenfeld weiter, werde jetzt wieder ganz anders von der Regierung behandelt. Es werde ihr alles wieder zurückgegeben, was man beschlagnahmt hatte, mit Ausnahme der Waffen. Alle sportlichen Einrichtungen, sogar ihre Hütten im Gebirge, habe die Partei wieder erhalten. Man sage, dies sei aus gewissen persönlichen Gründen geschehen, aus Rücksicht auf den Bundespräsidenten Miklas, der selbst der Sozialdemokratie freundlich gegenübergestanden habe, wegen ihrer Haltung bei seiner Präsidentschaftswahl.

Ueber das tägliche Leben im Lager Wöllersdorf befragt, erwiderte Frauenfeld u. a.: Man hat Leute wegen ihres Austritts aus der katholischen Kirche in die psychiatrischen Kliniken eingeliefert. Die österreichischen Zeitungen haben das vor wenigen Tagen zwar bestritten, es ist aber buchstäblich wahr. Erst dann, als die Massenaustritte aus der Kirche ge-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

schahen, konnte man selbstverständlich nicht mehr zu diesem Täuschungsmittel greifen.

Hendersons Reise nach Genf

London, 25. Mai. Wie „Times" meldet, reiste der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, am Freitag nach Genf ab, wo das Büro der Abrüstungskonferenz am Montag und der allgemeine Ausschuß am Dienstag zusammentreten werden. Henderson hofft, in Paris den britischen Botschafter Sir Georges Clerk zu sehen.

Paris, 25. Mai. Die außenpolitische Korrespondentin des „Oeuvre" will über den weiteren Verlauf der Abrüstungsaussprache Auskunft geben können. Sie rechnet damit, daß der Eintritt **Sowjetrußlands in den Völkerbund** Ende dieses Monats in Genf für den Herbst angekündigt werde, und daß ein Ausschuß des Völkerbundsrates, dem auf alle Fälle Sowjetrußland und die Vereinigten Staaten von Amerika angehören werden, beauftragt werde, die Abrüstungsfrage so lange zu verfolgen, bis der Völkerbundsrat die Zeit für die **Einberufung einer neuen großen Abrüstungskonferenz** wieder für gekommen erachten werde. Auch englischerseits würde man **nichts unternehmen, um eine Fortsetzung der jetzigen Abrüstungskonferenz zu bewerkstelligen.** In diesem Zusammenhang gibt die Korrespondentin Aufschlüsse über den englischen Vorschlag zu einem **Luftrüstungsabkommen,** der längere Zeit von den zuständigen französischen militärischen Stellen geprüft worden sei, den man in französischen Regierungskreisen jedoch als für die verschiedenen europäischen Länder kaum annehmbar ansehe.

Reichssteuereinnahmen im April 1934

Berlin, 25. Mai. Das Aufkommen an Steuern, Zöllen und Abgaben hat sich im April 1934 sehr gut entwickelt. Die Einnahmen betrugen im April 1934 einschließlich Besitz- und Verkehrssteuern 328,4 Millionen RM. (1933: 275,5 Millionen RM.), an Zöllen und Verbrauchssteuern 269,7 Millionen RM. (1933: 212,9 Millionen RM.), mithin zusammen 598,1 Millionen RM. (1933: 488,4 Millionen RM.). Von denjenigen Steuern, die für die Beurteilung der Wirtschaftsentwicklung am wichtigsten sind, hat sich besonders die Lohnsteuer im April weiter gut entwickelt. Das Aufkommen im April 1934 übersteigt dasjenige im gleichen Monat des Vorjahres um nicht weniger als 4 Millionen RM. Auch die Umsatzsteuer entwickelte sich weiter zur vollsten Zufriedenheit. Das Aufkommen betrug im April 1934 158,3 Millionen RM., im April 1933 betrug es 120,9 Millionen RM. Trotz der am 2. Oktober 1933 erfolgten Senkung der Umsatzsteuer der Landwirtschaft von 2 auf 1 Prozent beläuft sich mithin das Mehr im April 1934 auf 37,4 Millionen RM. Auf den Gesamtbetrag von 598,1 Millionen RM. sind Steuergutscheine im Betrage von 133 Millionen RM. einschließlich Aufgeld in Abrechnung genommen worden.

Deutsche Bevölkerungsbewegung im 4. Vierteljahr 1933

Berlin, 25. Mai. In den deutschen Gemeinden mit 15 000 und mehr Einwohnern und einer Gesamtbevölkerung von 29,36 Millionen wurden im 4. Vierteljahr 1933 nach den Berechnungen des Reichsgesundheitsamtes 163 475 Ehen geschlossen, 82 421 lebende Kinder von ortsansässigen Müttern geboren und 76 291 ortsansässige Gestorbene gezählt.

Die bedeutsamste Erscheinung der natürlichen Bevölkerungsbewegung im Jahre 1933 war die **außerordentliche Zunahme der Eheschließungen,** die durch die gewährten Ehestandsdarlehen ihre wesentlichste Förderung erfuhren. Die **Steigerung der Geburtenziffer** wurde **nur in den Großstädten beobachtet.** Die Sterblichkeit war im 4. Vierteljahr 1933 wieder höher als 1932. Dagegen ist die Säuglingssterblichkeit weiter gesunken. Die Sterbefälle an Krankheiten des höheren Alters waren zahlreicher, sie machten fast die Hälfte aller Todesursachen aus. Die Fälle von Selbstmord sind 1933 wieder zurückgegangen, dafür haben die Verunglückungen infolge der größeren Arbeitsfähigkeit zugenommen.

In Berlin 9600 Verkehrssünder festgestellt

Berlin, 25. Mai. Im Laufe des Donnerstags wurde in der Reichshauptstadt eine großangelegte Erziehungsaktion der Fußgänger durch die Schutzpolizei durchgeführt. Alle Fußgänger, die ihre Pflichten im Straßenverkehr verletzten oder die notwendige Vorsicht vermissen ließen, hatten ein polizeiliches Einschreiten zu erwarten. In 207 Fällen mußte wegen besonders grober Verstöße gegen die Verkehrsordnung Strafanzeige erstattet werden. Wegen geringerer Vergehen wurden 1607 gebührenpflichtige Verwarnungen erteilt. Schließlich genügen in 7786 Fällen mündliche Verwarnungen und Belehrungen seitens der Straßenaufsichtsbeamten. Somit wurden im Laufe der von 15 bis 19 Uhr anhaltenden Aktion insgesamt 9600 Verkehrssünder festgestellt.

Organisationstagung der DAF.

Berlin, 25. Mai. Wie der „Deutsche" meldet, fand im Gebäude der Deutschen Arbeitsfront eine Tagung der Organisationsbezirkswalter und der Organisations-Gauwalter der Deutschen Arbeitsfront statt. Der Organisationsleiter der DAF., Pg. Selzner, hielt ein längeres Referat über den Umbau der Deutschen Arbeitsfront, und stellte die Aufgaben fest, die bis zum 1. Juli durch die Organisationswalter im Reich durchgeführt werden müssen.

Kreuzer „Karlsruhe" auf der Rückfahrt nach Europa

Boston, 25. Mai. Der Kreuzer „Karlsruhe" hat nach längerem Aufenthalt in Boston die Rückreise nach Europa angetreten. Während der Pfingstfeiertage hatte auch der deutsche Botschafter Dr. Luther in Boston geweilt, um an den Veranstaltungen zu Ehren der Besatzung des deutschen Kriegsschiffes teilzunehmen. Auch das Deutschtum und die Bostoner Bevölkerung nahmen an den Feierlichkeiten großen Anteil. Als die „Karlsruhe" aus dem Hafen auslief, hatte sich zum Abschied eine große Menschenmenge am Pier eingefunden, die das schöne Schiff und seine vortreffliche Besatzung nur zu ungern scheiden sah.

Das Streikfieber in den Vereinigten Staaten

Neuyork, 25. Mai. Leitende Regierungskreise in Washington befaßten sich am Donnerstag ausführlich mit der Streiklage, die nach wie vor als sehr ernst anzusehen ist. Jetzt kommt zu den mit größter Erbitterung geführten **Arbeitskämpfen in Mineapolis und Toledo** noch die Drohung eines **Riesenstreiks in der Stahlindustrie.** Der Metallarbeiterverband kündigte für den 16. Juni einen allgemeinen Ausstand an, falls seine Forderungen nicht bis zum 10. Juni bewilligt würden. Der Hafenarbeiterstreik an der Küste des Stillen Ozeans dauert nun schon drei Wochen. Der Schiffsverkehr in allen Häfen von San Diego bis Seattle ruht fast vollständig.

Toledo (Ohio), 25. Mai. Bei einer neuen Schießerei zwischen den Streikenden und der Nationalgarde wurden **drei Zivilisten getötet,** ein Nationalgardist schwer verwundet und mehrere andere Personen verletzt. **Der Gouverneur von Ohio hat weitere vier Kompagnien Nationalgarde ins Streikgebiet entsandt.**

*

Wiederaufleben der Streikunruhen in Toledo — Zwei Tote

Neuyork, 25. Mai. Wie aus Toledo (Ohio) gemeldet wird, hat die auf 6000 Mann angewachsene Menge der Streikenden nach Einbruch der Dunkelheit ihre **Angriffe auf die Nationalgarde** erneuert. Die Truppe mußte abermals von der Schußwaffe Gebrauch machen. Dabei wurden **zwei Streikende getötet** und eine größere Anzahl verletzt. Unter den zahlreichen Verhafteten sollen sich 22 kommunistische Agitatoren befinden. Man befürchtet weitere blutige Ausschreitungen, da die Streikenden aus Detroit mit Maschinengewehren versehen wurden.

Zwei Polizisten von der Dillinger-Bande erschossen

Neuyork, 25. Mai. Wie aus East Chikago im Staate Indiana gemeldet wird, wurden dort zwei Polizisten, die verdächtige Kraftwagen durchsuchen wollten, von den Insassen eines Wagens einige Kilometer südlich der Stadt erschossen. Vorbeifahrende Kraftwagen nahmen sofort die Verfolgung auf, verloren aber bald die Spur des davonrasenden Verbrecherwagens, dessen Insassen vermutlich zur Dillinger-Bande gehörten.

Die Rechtlosigkeit in Kufstein

Kufstein, 25. Mai. Vor Pfingsten wurde bekanntlich ein 17 Meter hohes Hakenkreuz auf eine Felswand des Pendling gemalt. Nunmehr wurden einige Kufsteiner Kaufleute von der politischen Behörde zur Aufbringung der Kosten der Entfernung des Hakenkreuzes herangezogen. Da sich die Kaufleute, unter denen sich Inhaber bekannter Gaststätten befinden, weigerten, die Beträge zu zahlen, ordnete die Behörde die Schließung ihrer Betriebe an. Im Zusammenhang mit einigen Papierböllerexplosionen, durch die auch die Küche der Wohnung des ehemaligen christlich-sozialen Landtagsabgeordneten Hödl stark beschädigt wurde, sind eine große Zahl von nationalsozialistischen Parteigängern in Schutzhaft genommen worden.

Standgericht für Sprengstoffanschläge in Oesterreich

Wien, 25. Mai. Im Ministerrat am Freitag wurde eine Ausdehnung des **Standrechtsverfahrens auf Sprengstoffanschläge** beschlossen. Das Standrechtsverfahren galt bisher für Mord, Raub, Brandlegung und boshafte Sachbeschädigung unter besonders gefährlichen Umständen. Das Standgericht fällt nach der Protestordnung entweder das Todesurteil oder beschließt Rückverweisung an die ordentlichen Gerichte. Die Regierung will nunmehr auch Sprengstoffanschläge, wie Bomben- und Böller-anschläge vor das Standgericht bringen. Der Ministerrat beschloß ferner, an Stelle langwieriger Untersuchungen sofort wirksame Maßnahmen gegen staatsfeindliche Betätigung von Beamten oder Angestellten treten zu lassen.

Ferner beabsichtigt die Regierung, zur Hebung des Fremdenverkehrs die Auslandsreisen der öffentlichen Beamten und Angestellten einzuschränken.

Im Zusammenhang mit der Erweiterung des Standrechtsverfahrens sucht die der Regierung nahestehende Presse auch weiter planmäßig den Eindruck aufrecht zu erhalten, als ob die österreichischen Nationalsozialisten allein für die zahlreichen Sprengstoffanschläge der letzten Zeit verantwortlich seien. Bezeichnenderweise liegt jedoch noch immer keine amtliche Mitteilung über das Ergebnis der polizeilichen Untersuchung der Eisenbahnanschläge vor. Von den Behörden mußte vielmehr in zahlreichen Fällen zugegeben werden, daß bei den Sprengstoffanschlägen in letzter Zeit Kommunisten am Werke waren.

Vergeltung für die „Flucht" Frauenfelds

Wien, 25. Mai. Am Pfingstsonntag wurden bekanntlich eine Reihe hervorragender nationalsozialistischer Führer in Wien verhaftet. Es handelt sich um den Gauleiter von Niederösterreich, Joseph Leopold, ferner die Brüder des Gauleiters von Wien, Alfred Eduard Frauenfeld, den Sektionsrat des Heeresministeriums, Dr. Ild, Ingenieur Pöchlinger und eine Reihe von Bezirksunterführern. Es verlautete ursprünglich, daß die Verhaftungen dieser Führer als Folge der Eisenbahnanschläge am Pfingstsamstag vorgenommen seien. Nun läßt aber die Regierung in einem amtlichen Communique mitteilen, **daß die Verhaftungen als Vergeltung für die „Flucht" des Gauleiters Frauenfeld und des Unterführers Neumann erfolgt seien.**

Attentäter vom Salzburger Festspielhaus verhaftet

Wien, 25. Mai. Wie die „Reichspost" am Freitag berichtet, wurde der mutmaßliche Attentäter vom Salzburger Festspielhaus verhaftet. Er war früher bei der Salzburger Stadtgemeinde beschäftigt. Da er als sozialdemokratischer Schutzbündler an den Februarunruhen aktiv teilnahm, wurde er aus dem Dienst der Stadt entlassen. Somit ist die Lüge, Nationalsozialisten seien die Täter, zusammengebrochen. Die nähere Prüfung durch Sachverständige hat ergeben, daß die Schäden durch den Bombenanschlag in der Vorhalle des Salzburger Festspielhauses außerordentlich schwerwiegend sind.

Ministerpräsident Göring in Budapest

Budapest, 25. Mai. Der preußische Ministerpräsident Göring legte am Freitag am Heldendenkmal einen Lorbeerkranz nieder, der mit den Farben des neuen Deutschen Reiches gschmückt war. Der ergreifenden Zeremonie, an der auch der Budapester deutsche Gesandte von Mackensen beteiligt war, wohnte eine Abordnung der Honved-Armee bei. Nach der Kranzniederlegung machte Ministerpräsident Göring dem Reichsverweser seine Aufwartung, der ihn zum Frühstück zuzog. Nachmittags nahm Ministerpräsident Göring in Gesellschaft des Ministerpräsidenten Gömbös an einem Jagdausflug teil, der sich voraussichtlich bis Samstag vormittag ausdehnen wird. Der Abflug nach Berlin erfolgt am Samstag mittag. Auf dem Flugplatz wird die Ortsgruppe der NSDAP. erscheinen, um den Ministerpräsidenten und die deutschen Gäste zu begrüßen.

Internationale Tagung
für die körperliche Ertüchtigung der Jugend

Budapest, 25. Mai. Im Prunksaal der ungarischen Akademie der Wissenschaften wurde am Freitag in Anwesenheit des Reichsverwesers, des Kultus- und Unterrichtsministers Homann die Internationale Tagung für die körperliche Ertüchtigung der Jugend eröffnet, an dem Vertreter von 17 in- und außereuropäischen Staaten teilnahmen. Die Begrüßungsansprache hielt der Präsident der ungarischen Akademie der Wissenschaften, Berceviczy. Er wandte sich in deutscher Sprache an die deutsche Abordnung und verwies auf die großen Verdienste, die sich das deutsche Volk um die körperliche Ertüchtigung der Jugend erworben habe. „Wir erleben jetzt wiederum die Auferstehung des deutschen Nationalgeistes", sagte der Präsident. „Wir hoffen alle, daß diese Erneuerung auch auf dem Gebiete der körperlichen Ertüchtigung der Jugend weiter ausschlaggebend zur Geltung kommen wird."

Französisches Blaubuch

Paris, 25. Mai. Der französische Außenminister hat das angekündigte **Blaubuch über die Verhandlungen über die Herabsetzung und Beschränkung der Rüstungen veröffentlicht.** Das Blaubuch enthält 24 Schriftstücke, die sich auf den Zeitraum vom 14. Oktober 1933 bis zum 17. April 1934 erstrecken und im wesentlichen bekannt sind.

Bankraub in der Umgebung von Chikago verhindert

Chikago, 25. Mai. Bei dem Versuch, im Vorort South Holland eine Bank auszurauben, wurde ein Räuber getötet, ein anderer schwer verwundet. Die Bande, vier Männer und zwei Frauen, fuhr im Kraftwagen vor dem Gebäude vor. Während die Frauen am Steuer blieben, drangen die Männer in den Augenblick, als das Bankgewölbe automatisch geöffnet wurde, in die Räume ein. Die auf einem Balkon postierte Bankwache eröffnete darauf sofort das Feuer aus einem Maschinengewehr. Während zwei Verbrecher getroffen niederstürzten, flüchteten die anderen mit dem Kraftwagen und konnten entkommen. Der Wagen ähnelt dem von der Dillingerbande benutzten Kraftwagen.

Furchtbares Omnibusunglück in den Vereinigten Staaten

Neuyork, 25. Mai. In Richmond im Staate Virginia ereignete sich ein furchtbares Verkehrsunglück. Ein vollbesetzter Omnibus stieß in schneller Fahrt mit einem Trecker zusammen. Der Anprall war so heftig, daß sich der ganze Vorderteil des Treckers in den Omnibus hineinbohrte. Beide Fahrzeuge gingen sofort in Flammen auf. **Bisher werden 8 Tote und mindestens 40 Verletzte gemeldet.**

2365 Betrugsfälle des internationalen Schwindlers Eiselt

Neusalz, 25. Mai. Dem Schwindler Max Eiselt, der wie gemeldet, von der Neusalzer Polizei wegen vielfacher Betrügereien in Deutschland und in anderen Staaten Europas verhaftet wurde, sind bis jetzt 2365 Betrugsfälle nachgewiesen worden, die er auch zugegeben hat. Nach dem Abschluß der Vernehmung wurde Eiselt dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt. 50 Fälle sind noch nicht abgeschlossen. Einen Begriff von dem Ausmaß der Betrügereien gibt die Tatsache, daß von der Polizei in Neusalz 200 Anzeigen nach Orten weitergeleitet wurden, die Eiselt früher unsicher gemacht hat. Nach Ansicht der Polizei kommen etwa 3000 Personen in Frage, die polizeilich zu den Gaunereien vernommen werden müssen. Es steht auch noch nicht fest, ob Eiselt seinen wirklichen Namen angegeben hat, oder ob er Dr. Popp heißt.

„Evening News" fordert erneut den Rücktritt von Knox

London, 25. Mai. Unter der Ueberschrift „Hände weg" wiederholt das Rothermere-Blatt „Evening News", **daß der Präsident der Saarkommission, Knox, von seinem Posten zurücktreten soll.** Solange ein Engländer diesen Posten inne habe, sei es unvermeidlich, daß England in die Streitigkeiten hineingezogen werde. Das Saargebiet gehe nur Deutschland und Frankreich etwas an und sonst niemanden. Das Blatt sagt: „Wenn die Abstimmung abgehalten wird, dann wird es eine überwältigende Mehrheit für die Deutschen des Saargebiets unter die deutsche Herrschaft geben."

Letzte Nachrichten

Weiterer Rückgang der Kurzarbeit im April

Berlin, 25. Mai. Gleich der Erwerbslosigkeit ging auch die Kurzarbeit in Deutschland zurück. In der letzten Aprilwoche 1934 wurden, wie das VdZ.-Büro meldet, noch 61 800 unterstützte Kurzarbeiter gezählt gegen fast 72 000 Ende März 1934 und fast 19 000 Ende April 1933. Die Zahl der Betriebe, in denen noch kurz gearbeitet wird, hat sich vom März auf den April d. J. gleichfalls von 3600 auf 3200 vermindert.

Hoheitsabzeichen für Soldaten und Beamte der Wehrmacht auch am Zivilanzug

Berlin, 25. Mai. Auf Grund einer Verordnung des Reichswehrministers erhalten die im aktiven Dienst befindlichen Soldaten und Beamten der Wehrmacht die Berechtigung, das am Stahlhelm befindliche Hoheitsabzeichen in verkleinerter Form am Zivilanzug zu tragen. Das Abzeichen besteht aus einer Nadel, die für die Angehörigen des Heeres in weißem, für die der Marine in gelbem Metall gefertigt ist.

Eröffnung der Reichstheaterwoche durch Dr. Göbbels auf allen deutschen Sendern

Berlin, 25. Mai. Die Reichssendeleitung teilt mit: Die Eröffnung der Reichstheaterwoche durch Reichsminister Dr. Göbbels wird am Sonntag, den 27 Mai, von 19.00 bis etwa 21.00 Uhr von allen deutschen Sendern übertragen. Der Rede folgt die Uebertragung des ersten Aktes der Wagner-Oper „Tristan und Isolde".

Die Mörderin Juchniewicz zum Tode verurteilt

Berlin, 25. Mai. Das Berliner Schwurgericht verurteilte entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts die 44jährige Frida Juchniewicz, die am 15. Dezember die 75jährige Witwe Frau Ida Krüger in deren Wohnung niedergeschlagen und dann an der Türklinke erhängt hatte, zum Tode und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Brand auf dem Fernlenkzielschiff „Zähringen"

Berlin, 25. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Bei Zielübungen der dritten Marine-Artillerie-Abteilung in Swinemünde setzte ein 15-Zentimeter-Volltreffer die Korkfüllung einer Abteilung des Fernlenkzielschiffes „Zähringen" in Brand. Das Zielschiff ist in den Swinemünder Hafen eingelaufen, wo der Brand abgelöscht wird. Die Fahrbereitschaft der „Zähringen" ist, soweit bisher zu übersehen, durch diesen Brand nicht unterbrochen.

Das Wetter
für Sonntag und Montag

Im Norden liegt immer noch Hochdruck. Unter dessen Einfluß ist für Sonntag und Montag Fortdauer des vorwiegend heiteren und trockenen Wetters zu erwarten.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Lokales

Wildbad, 26. Mai 1934.

Einwohnerkurtaxkarten in Wildbad. Wie wir von der staatl. Badverwaltung Wildbad erfahren, entbehren die zur Zeit umlaufenden Gerüchte und Behauptungen über Wegfall, Preiserhöhung, Aenderung usw. der sogenannten Einwohnerkarte jeder Grundlage. Die Badverwaltung gibt vielmehr die Einwohnerkarten mit den Rechten der weißen Kurtaxkarten auch in diesem Jahr aus und zwar zum gleichen Preis wie in den letzten Jahren, d. h. 12 RM für die erste Person und 6 RM für jede weitere Person einer Familie. Dabei können auch verwandte Hausbesuche, die nach § 2 Ziff. 1 der Kurtaxordnung von der Fremdenkurtaxe befreit sind, mit zur Familie gerechnet werden. Die Einwohnerkarten gelten wie die weißen Kurtaxkarten der Kurgäste während der ganzen Kurbetriebszeit 1934 zur Benützung aller zur Annehmlichkeit und Unterhaltung der Kurgäste dienenden Einrichtungen und regelmäßigen Veranstaltungen der Badverwaltung vorbehältlich der Erhebung von (in der Regel ermäßigten) Eintrittsgeldern für besondere Veranstaltungen und Einrichtungen. Es sind z. B. mit Ausnahme weniger Abende die Konzerte der staatl. Kurkapelle, die Bälle und Tanzabende im Kursaal für die Inhaber von Einwohnerkarten frei; zu den Filmen im Kursaal werden von ihnen in der Regel auch abends nur 50 Rpf (statt 1 RM 50 Rpf) Eintrittsgeld erhoben, die Benützung des Kleingolfplatzes kostet für sie nur 50 Rpf (Zehnerkarte 4 RM) statt 1 RM. Die Lesesäle stehen ihnen, ebenso wie der reservierte Kurgarten unentgeltlich offen. Einwohnerkarten erhalten auch die Einwohner der Orte der nächsten Umgebung von Wildbad (z. B. Calmbach, Höfen, Neuenbürg), soweit sie nicht als Kurgäste Wildbads zu betrachten sind, mit ihren Familien. Da nur Karten zum vollen Preis von 12 bezw. 6 RM ausgegeben werden, also eine Teilberechnung für kürzere Zeit nicht stattfindet, ist Jedem, der auf eine Einwohnerkarte Anspruch hat und darauf reflektiert, zu empfehlen, diese sofort an der Badkasse zu lösen. Wo.

— **Blühende Wiesen.** Viel tausend Blumen leuchten aus Gras und Kraut. Ende Mai, anfangs Juni trägt die Wiese Brautschleier und Krone. Auf hohen Stengeln schimmert das Weiß der duftreichen Doldenblütler. Kerbel und Kümmel, Möhre und Bibernelle würzen die Luft. Goldgelbe Hahnenfüße und prächtig große Trollblumen blinkern wie lichte Lampen im weiten Grün. Rosarote Lichtnelken und blaurote Storchschnäbel mischen sich darein. Die edlen Wucherblumen öffnen ihren Strahlenkranz. Violettfarbene Glockenblumen läuten den nahenden Sommer ein. Der großblumige, goldgelbe Wiesenbocksbart, unsere schwäbische Habermark, blüht. Am Wiesenrand aber leuchten die blauen Günsel, die lieblichen, jetzt hochgestielten Gänseblümchen und gelber, roter und weißer Klee. Der Spitzwegerich reckt seine braune Blütenähre, und unter Buschwerk am Rain locken weiße, rote und gelbe Taubnesseln Biene und Hummel zur Honiglese ein.

— **1934 ein Schmetterlingsjahr.** Der prächtige Frühling und der sommerlich schöne Maien haben im Schmetterlingsreich die Falterentwicklung besonders günstig gefördert. Wanderer erzählen von dem Falterreichtum des Jahres. Wer zwischen Berg und Tal über Heiden und Buschwald wandernd dem Spiel der lichten Sommervögel folgt, der bemerkt neben farbenprächtigen Groß-Schmetterlingen: Tagpfauenaugen, Fuchsen, Schwalbenschwänzen, Segelfaltern und Trauermänteln die herzig blauen Engelchen, die schlichten Bräunlinge, die rot oder gelb betupften Widderchen, die graubraunen Buchenspinner und verschiedenfarbige Netzfalter. Mit dem Einbruch der Dämmerung aber fliegen die dickköpfigen Eulen und farbenprächtigen Schwärmer. Schütze und schütze jedermann den Falterreichtum unserer heimatlichen Fluren!

Württemberg

Um den Frühkartoffelabsatz in Württemberg

Der Frühkartoffelanbau in Württemberg ist jetzt von Stuttgart bis Jagstfeld einschließlich des Zabergäus als geschlossenes Anbaugebiet herausgestellt worden, während die anderen Gegenden als nicht geschlossene Anbaugebiete gelten. So wird der Frühkartoffelanbau und -absatz vollständig zentralisiert dergestalt, daß sich z. B. in Stuttgart die Landeszentrale, in Lauffen und Heilbronn Bezirksstellen und in den einzelnen Anbaugemeinden Ortsstellen befinden. Für Württemberg (im Bereich der Landesbauernschaft) ist Bezirksbauernführer Berger (Aldingen a. N.) als Gebietsbeauftragter für den Frühkartoffelanbau bestimmt worden. Die erste Aufklärungsversammlung für die Erzeuger fand am Mittwoch in Lauffen a. N. statt. Tags darauf wurden in Heilbronn und Jagstfeld ebenfalls Aufklärungsversammlungen gehalten. Die Lauffener Versammlung wurde vom Gebietsbeauftragten Berger-Aldingen eröffnet und geleitet. Mit Genugtuung stellte er fest, daß man nicht ohne Grund die erste Versammlung in die größte Anbaugemeinde des Landes gelegt habe. Was nun die Neuregelung anbelange, so komme diese nur für solche Früchte in Frage, die vor dem 20. Juli geerntet und verkauft werden. In seinen weiteren Ausführungen gab er Aufschluß über die Schaffung der Absatzorganisation, über einheitliche Sortierung, sowie über allgemeine Absatzfragen. Grundsätzlich müssen die Frühkartoffeln an die Ortssammelstelle (das werden häufig die Darlehenskassen sein) abgeliefert werden. Diese wiederum verständigt sich mit der Bezirksstelle, die Bezirksstelle mit der Landesstelle, so daß immer ein Hand-in-Hand-arbeiten gewährleistet ist. Zum Verkauf sei allein die Bezirksstelle berechtigt. Natürlich könne auch die Ortsstelle verkaufen, dies aber nur mit Genehmigung der Bezirksstelle. Im übrigen erfolge der Verkauf nach den jeweils festgesetzten Tagespreisen der Landesbauernschaft. Ein Umgehen oder Unterbieten der festgesetzten Preise habe eine Strafe zu gewärtigen.

Stuttgart, 25. Mai. (Vermögen eingezogen.) „Das Württ. Politische Landespolizeiamt hat das Vermögen des flüchtigen kommunistischen Arztes und Schriftstellers Dr. med. Wolf, zuletzt wohnhaft in Stuttgart, zugunsten des Landes Württemberg eingezogen. Wolf hat sich bis zur Machtergreifung durch den Nationalsozialismus vorbehaltlos für die KPD. eingesetzt und deren Ziele tatkräftig gefördert. Seit seiner Flucht in das Ausland arbeitet er gegen das nationalsozialistische Deutschland."

Turner marschieren. Die Deutsche Turnerschaft führt in allen Orten des Reiches wo es Turnvereine gibt, vom 27. Mai bis 3. Juni eine großangelegte Werbewoche durch. Sämtliche rund 15 000 Vereine der DT. mit ihren zwei Millionen Mitgliedern treten dabei auf den Plan. Eingeleitet wird die Werbewoche in Stuttgart durch die Turnerschaft Groß-Stuttgart ähnlich wie in allen Städten und Dörfern mit einer machtvollen Schlageter-Kundgebung. Von fünf verschiedenen Plätzen der Stadt werden am Samstag abend, 26. Mai, fünf große Fackelzüge, an denen etwa 4000 Turner teilnehmen werden, in Marsch gesetzt zum Hof des neuen Schlosses, wo Turnführer des Nationalhelden Schlageter gedenken. Montag bis Freitag kommender Woche werden sich sämtliche 32 Stuttgarter Turnvereine mit Turnveranstaltungen auf den öffentlichen Plätzen der Stadt zeigen, um für die Turnsache zu werben.

Festzug der ehemaligen 247er. Das ehemalige württ. Res.-Inf.-Regt. 247, das am Sonntag, 27. Mai, in Stuttgart ein mit einer Fahnenweihe verbundenes Landestreffen abhält, führt an diesem Tage einen Festzug durch, der durch die Schloß-, König-, Adolf-Hitler-Straße bis zum Neckartor führt.

*

Böblingen, 25. Mai. (Vom Luftfahrt-Museum.) Noch nie ist das Deutsche Luftfahrt-Museum so stark besucht worden, wie gerade an den verflossenen Pfingstfeiertagen. Ununterbrochen rückten an beiden Tagen die Hitlerjugend von weit her in kleineren und größeren Trupps an. Es wurden nicht weniger als 800 Hitlerjungen gezählt, die von ihren Böblinger Kameraden durch das Museum geführt wurden. Außerordentlich groß war auch die Zahl der Einzelbesucher, die zusammen mit den Vereinen und Ausflugsgesellschaften etwa 1500 betrug. Insgesamt wurden 4 Freiflüge ausgegeben. In allernächster Zeit wird der diesjährige 10 000. Besucher im Deutschen Luftfahrt-Museum erwartet.

Rottenburg, 25. Mai. (Ein Vermächtnis.) Rottenburgs Ehrenbürger, Karl Landsee, hat in ganz ausgiebiger Weise an seine deutschen Landsleute gedacht. Insgesamt kommen 324 000 Dollar nach Deutschland. Davon entfallen auf die Stadt Rottenburg allein 100 000 Dollar. Diese Erbschaft gilt den Armen und Bedürftigen der Stadt ohne Unterschied der Konfession. Die Universität Tübingen in Verbindung mit dem Urgeschichtlichen Institut in Tübingen erhält, wie bereits berichtet, 30 000 Dollar und der Rest der genannten Gesamtsumme verteilt sich auf kleinere Posten, die den einzelnen Verwandten Landsee's zugedacht sind. Ein Teil dieser Verwandten wohnt in Rottenburg, der übrige Teil der Verwandtschaft ist in ganz Württemberg zerstreut.

Göppingen, 25. Mai. (Vom Freilichttheater.) Die Anerkennung, die der Volkskunstvereinigung Göppingen durch die Zulassung der Aufführung „Die Weiber von Schorndorf" durch die amtlichen Stellen zuteil geworden ist, hat allenthalben freudigen Widerhall gefunden. Die Erstaufführung ist auf Sonntag, den 24. Juni, festgesetzt worden. Die Vorbereitungen dafür sind in vollem Gang. Auf dem ausgedehnten Spielfeld im Stadion der Turngemeinde Göppingen ist ein Stück der alten Reichsstadt Schorndorf im Entstehen begriffen.

Leonberg, 25. Mai. (Tödlicher Sturz.) Am Donnerstag stürzte Frau Rosine Reißer in der Schloßstraße, als sie mit der Reinigung der Läden im 2. Stock beschäftigt war, auf die Straße. Die Verletzungen waren so schwer, daß sie im Krankenhaus starb.

Stockheim, OA. Brackenheim, 25. Mai. (Tödlicher Sturz.) Am Pfingstmontag verlor ein Mann aus Sontheim die Herrschaft über sein Rad und stürzte bei der Kurve, wobei er sich einen doppelten Schädelbruch zuzog. Es handelt sich um den 46 Jahre alten Wilhelm Müller, der am Dienstag an den Folgen des Sturzes gestorben ist. Er hinterläßt Frau und Kinder.

Heilbronn, 25. Mai. (Arbeitslose.) Die zweite Hälfte des April als auch die erste Hälfte des Monats Mai 1934 haben eine weitere Entlastung des Arbeitsmarktes gebracht. Die Arbeitslosenziffer, die am 1. April 1934 4262 und am 1. Mai 4004 betrug, ist bis zum 15. Mai auf 3812 gesunken. Die Unterstützungsempfänger der Krisenfürsorge haben sich ebenfalls beträchtlich vermindert. Bei den Wohlfahrtserwerbslosen ist ein Rückgang um 300 zu verzeichnen. Die Landwirtschaft sucht weiter tüchtige Knechte und Mägde. Trotz dieser erfreulichen Zeichen kommen in Heilbronn immer noch 20,2 Unterstützungsempfänger auf 1000 Einwohner.

Oehringen, 25. Mai. (Kindsmörderin.) Eine Kindsleiche wurde im Haberhof gefunden und bald darauf auch die zugehörige Mutter, die das Neugeborene, das gelebt hat, beseitigt hatte. Die Täterin, deren erstes, ebenfalls uneheliches Kind pflegschaftsweise erzogen wird, ist geständig.

Hall, 24. Mai. (Todesfall.) Wilhelm Heller, der Gründer und Mitinhaber des Haller Elektrizitätswerkes, ist unerwartet rasch in Wildbad, wo er Erholung von einem schweren Herzleiden suchte, gestorben. Noch im Januar ds. Js. konnte er im Kreise seiner Familie in verhältnismäßig gesunder Frische seinen 75. Geburtstag feiern.

Bad Mergentheim, 25. Mai. (700 Eier beschlagnahmt.) In Frauental mußten einer Eierhändlerin zirka 700 Eier beschlagnahmt werden, weil sie, entgegen den gesetzlichen Bestimmungen über den Verkehr mit Eiern, diese bei den Bauern direkt aufgekauft bzw. eingetauscht hat. Die Eier wurden der dortigen Eiersammelstelle zur Weitergabe an die Kennzeichnungsstelle Schrozberg übergeben.

Hohenmemmingen, OA. Heidenheim, 25. Mai. (Kindsleiche gefunden.) In einer Abortgrube wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden. Die Kindsmutter, ein auswärtiges Dienstmädchen, ist ermittelt.

Oberndorf a. N., 25. Mai. (Diamantene Hochzeit.) Der Rentner Franz Xaver Weißer und seine Frau Bernhardine geb. Schlosser konnten das Fest der diamantenen Hochzeit begehen. Reichspräsident v. Hindenburg und Ministerpräsident Mergenthaler ließen schriftliche Glückwünsche übermitteln; Bischof Dr. Sproll sandte ein Buchgeschenk.

Rot am See, OA. Gerabronn, 25. Mai. (Bisamratten.) In den letzten Tagen hat Oberlehrer a. D. Walter in der Brettach in einer Reuße zwei Bisamratten gefangen. Es ist also anzunehmen, daß diese schädlichen Nager auch hier schon in größerer Zahl vorhanden sind.

Ravensburg, 25. Mai. (Wassermangel.) Im Gemeinderat machte bei Beratung des Wasserwerkshaushalts Bürgermeister Walzer folgende Ausführungen: Ravensburg leidet wie zahlreiche andere Städte an der ausnahmsweisen trockenen Witterung des Frühjahrs. Ueberall ergeben sich Quellenrückgänge und damit auch ein gewisser Rückgang der Quellenleistung. Andererseits aber führt die trockene Witterung zu Mehrverbrauch an Wasser. Der Wasserverbrauch soll deshalb auf das nötigste Maß eingeschränkt werden. Die Stadt hat mit bedeutendem Aufwand die Quellenfassung durchgeführt. Wenn aber der Wasserverbrauch bei gleichbleibender Hitze sich steigert, ist ein gewisser Wassermangel zu gewissen Tageszeiten möglich. Die Erstellung eines weiteren Hochbehälters und damit auch einer zweiten Wasserleitung erfordert ziemliche Mittel, die augenblicklich nicht zur Verfügung stehen. Auch bezüglich der Feuersicherheit ist eine Sicherstellung gewisser Wassermengen außerordentlich wichtig. Bei einem undisziplinierten Verhalten der Einwohner ist mit Schwierigkeiten zu rechnen.

Friedrichshafen, 25. Mai. (Aus Schwermut in den Tod.) Am Freitag nachmittag wurde an der Einfahrt zum Dampfschiffhafen eine weibliche Leiche aus dem See gezogen. Es handelt sich um die 51 Jahre alte Mina Anger, geborene Weinmann, aus Reutlingen. In einem Anfall von Schwermut hat die Ertrunkene schon am 18. Mai ihren Angehörigen in einem Abschiedsbrief mitgeteilt, daß sie sich das Leben nehmen werde und hat sich dann im Bodensee ertränkt.

Friedrichshafen, 25. Mai. (Zeppelin-Dienst nach Südamerika.) Am Samstag startet das Luftschiff Graf Zeppelin mit der Deutschen Lufthansa von Friedrichshafen nach Südamerika. Die planmäßige Postbeförderung von Deutschland nach Südamerika wird wieder um einen Tag abgekürzt. Das Luftschiff wird bereits am Dienstagnachmittag in Pernambuco eintreffen.

Wangen i. A., 25. Mai. (Frauenleiche aufgefunden.) Am Donnerstag abend fand man oberhalb der Kiesgrube bei der „Schinderhütte" eine Frauenleiche. Aufzeichnungen zufolge handelt es sich um Selbstmord. Die Frau lag unter einer Starkstromleitung. Sie hat mittels eines Drahtes, den sie an einer Stange befestigt hatte, sich mit der Leitung in Verbindung gesetzt und ist durch den Starkstrom auf der Stelle getötet worden.

Aus Hohenzollern, 25. Mai. (Von stürzendem Grabstein verletzt.) Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich in Trochtelfingen auf dem Friedhof. Der 7jährige Sohn des Fritz Bart machte sich an einem etwas schief stehenden Grabstein zu schaffen. Dieser kippte um und hat den Knaben mit sich gerissen. Schwer verletzt wurde der Junge vom Platze getragen.

Der Mörder Harer festgenommen

Heilbronn, 25. Mai. In Mundelsheim wurde bekanntlich am 17. April der 54jährige Strafanstaltskommissar Johann Striffler von Ludwigsburg im Verlauf eines Wortwechsels von seinem Schwager Harer durch Bauchschuß niedergestreckt. Trotz eifriger Nachforschungen konnte der Täter nicht ausfindig gemacht werden. Die Staatsanwaltschaft Heilbronn setzte daher eine Belohnung von 500 RM. für die Ergreifung des Mörders aus. Donnerstag nachmittag ist es nun gelungen, Harer in Riederhofen OA. Brackenheim festzunehmen. Harer bettelte bei einem Landwirt und gab sich als Schneckensammler aus. Der Landwirt, der scheinbar Verdacht geschöpft hatte, verständigte die Polizei. Die hinzugezogenen Ludwigsburger Kriminalbeamten erkannten Harer, der unter falschem Namen wanderte. Man fand auch die auf seinen richtigen Namen lautenden Ausweispapiere, die er in seinen Strümpfen versteckt hielt. Die Verhaftung Harers wird allgemeine Befriedigung auslösen. Harer befindet sich in Gewahrsam.

Jahresfest der Heilanstalt Stetten i. R.

ep. Am Pfingstmontag feierte die Heilanstalt Stetten i. R. bei herrlichem Wetter ihr Jahresfest im Park. Der Zudrang war noch größer als in den vergangenen Jahren. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats, Oberregierungsrat Loebich, begrüßte die Gäste. Dekan Roos-Cannstatt hielt die Festpredigt. Oberlehrer Rupp hatte eine anregende Unterhaltung mit den Kindern, die viel Heiterkeit auslöste. Der Jahresbericht des Inspektors machte deutlich, daß Entlassungen von Pfleglingen meist gar nicht im Interesse der Oeffentlichkeit liegen, und wie berechtigt die Anstaltsarbeit heute noch ist. Die Anstalt hat gegenwärtig eine volle Belegung (730 Insassen) und weist auf der weiblichen Abteilung sogar einen Platzmangel auf. Gesänge, Reigen und eine Aufführung der Pfleglinge fanden dankbare Aufnahme bei den Zuhörern, ebenso die Darbietungen des Anstaltskirchenchors und des Posaunenchors.

Der „kleine Heuberg" Notstandsgebiet

Spaichingen, 25. Mai. Von Ebingen aus unternahm Wirtschaftsminister Professor Dr Lehnich in Begleitung der Kreisleiter der Bezirke Spaichingen, Tuttlingen, Rottweil und Balingen und der Präsidenten der Handelskammern Reutlingen und Rottweil eine Besichtigungsfahrt in das Notstandsgebiet des „kleinen Heuberg", wo schon seit einiger Zeit in aller Stille Maßnahmen getroffen wurden, um den Heubergbewohnern Hilfe zu bringen. In Spaichingen, wo die Fahrt endete, berichtete Kreisleiter Thurner über die Lage in dem notleidenden Gebiet. Wirtschaftsminister Dr. Lehnich hat daraufhin in seinen Ausführungen die Hilfe der württ. Regierung zugesagt und angekündigt, daß in erster Linie die unhaltbaren Verkehrszustände behoben und damit der Fremdenverkehr in das landschaftlich so prächtige Gebiet gefördert werden könne. Weiterhin setzte er sich mit aller Entschiedenheit dafür ein, daß den Industrien, die sich zur Errichtung von Filialbetrieben in dem Notstandsgebiet entschlossen haben, staatliche Aufträge zugeteilt werden. Der Heuberg wurde dann vom Wirtschaftsminister offiziell als **Notstandsgebiet erklärt.**

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die hamburgische Landeskirche in die deutsche evang. Kirche eingegliedert. Die Synode der hamburgischen Landeskirche nahm am Donnerstagnachmittag die Eingliederung der Landeskirche in die deutsche evang. Kirche vor. Nachdem Ministerialrat Dr. Jäger die Landeskirche in die Obhut der Reichskirche übernommen hatte, wandte sich der Reichsbischof Müller scharf gegen die Streitereien der Theologen.

6000 Paraguayaner getötet? Wie Associated Preß aus La Paz (Bolivien) meldet, gibt die Regierung bekannt, daß die Bolivianer in einem scharfen Gegenangriff bei Fort Ballivian etwa 6000 Paraguayaner töteten und etwa 12 000 verwundeten.

50 Millionen Dollar Hilfsaktion für die amerikanischen Landwirte. Das Bundesamt für Wohlfahrtspflege hatte Besprechungen mit Abordnungen aus Norddakota, Süddakota, Nebraska, Kansas, Montana, Utah, Idaho und Texas. Die Abordnungen schilderten eingehend die Notlage der Landwirtschaft dieser Staaten infolge der andauernden Trockenheit. Die Bundesregierung hat daraufhin eine große Hilfsaktion für diese Gebiete angekündigt. Das Programm werde zu seiner Durchführung über 50 Millionen Dollar (rund 125 Millionen RM.) erfordern.

237 000 RM. veruntreut. Von der Kriminalpolizei Wesermünde wurde der früher in einer Seefischgroßhandlung beschäftigt gewesene Werner verhaftet, der in der Zeit von 1931 bis 1933 237 000 RM. veruntreut hat. Die Unterschlagungen wurden durch Zufall bei einer Bücherrevision des Finanzamtes aufgedeckt. Werner hatte meist mit Blankoschecks der Firmeninhaber gearbeitet und aus den verschiedenen Konten der Firma, insbesondere aus dem der Fischereihafen-Betriebsgenossenschaft, im Laufe der zwei Jahre nach und nach diesen Riesenbetrag für sich entnommen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Sandsturm in Persien. Persien wurde am Donnerstag von einem derartig heftigen Sandsturm heimgesucht, wie er seit Jahrzehnten nicht vorgekommen ist. Große Bäume und Telegraphenstangen wurden umgerissen. Der Fernsprechverkehr war unterbrochen.

20 Jahre Zuchthaus für einen Neger wegen kommunistischer Propaganda. Der Oberste Gerichtshof in Atlanta (Georgia) verurteilte in der Revisionsverhandlung den Neger Angelo Herndon wegen Aufreizung zum Aufruhr zu 20 Jahren Zuchthaus unter Zubilligung mildernder Umstände. Der Neger hatte kommunistische Flugblätter verteilt, in denen Propaganda für die Errichtung eines Negerstaates im Süden der Vereinigten Staaten gemacht worden war.

Korruptionsaffäre in Kiew. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist ein Ausschuß zur Untersuchung einer großen Korruptionsaffäre in Kiew eingesetzt worden. In diese Angelegenheit sind zahlreiche Staatsanwälte, Wirtschaftler und OGPU-Beamte verwickelt. Bisher sollen über 120 Personen verhaftet worden sein. Wie verlautet, sind auch Beamte der Konsumgenossenschaften, des Verkehrskommissariats und der Staatsorgane, die mit der Lebensmittelverteilung betreut waren, in die Angelegenheit verwickelt.

Deutschland-Schleppsegelflug. Der über 5000 Kilometer quer durch Deutschland führende Schleppsegelflug der Fliegerin Lola Schröter geht von Dresden aus nach den vorläufigen Plänen über Zwickau, Nürnberg, München, Stuttgart, Mannheim, Karlsruhe, Frankfurt am Main.

431 Stundenkilometer geflogen. Der französische Flieger Delmotte stellte am Donnerstag eine neue Welthöchstleistung im Geschwindigkeitsflug über 100 Kilometer auf. Delmotte erreichte einen Stundendurchschnitt von 431,664 Kilometer. Er verbesserte damit den bisher von dem Amerikaner Edell gehaltenen Weltrekord von 428,138 Kilometer, der seit Februar 1928 bestand.

Schlagwetterexplosion in Oberschlesien. Auf der Anna-Grube in Pschow wurden durch eine Explosion schlagender Wetter zwei Bergleute getötet und drei schwer verletzt.

Gasexplosion infolge eines Selbstmordes. In der französischen Domanialschule in Buddweiler (Saargebiet) wurde der Schuldiener Wagner früh wach. Er stellte starken Gasgeruch in der Wohnung fest. Im Pförtnerzimmer fand er seine Frau auf dem Boden liegend auf. Als er das elektrische Licht einschaltete, erfolgte eine heftige Explosion. Am Schulhaus gingen die Fenster in Trümmer. Wagner lief, am ganzen Körper brennend, aus dem Pförtnerzimmer auf den Hof zum Brunnen, wo er versuchte, die Flammen mit Wasser zu ersticken. Ihm kam der Direktor der Schule zu Hilfe, der auch den Gashahn zudrehte. Der Schuldiener ist seinen Verletzungen im Krankenhaus erlegen. Die Frau war bereits vor der Explosion an Gasvergiftung gestorben. Wagner konnte vor seinem Tode noch angeben, daß seine Frau schwer nervenkrank gewesen sei und bereits vor drei Jahren einen Selbstmordversuch unternommen hatte.

Feuer auf einem algerischen Militärflugplatz. In einer der großen Flugzeughallen des algerischen Militärflugplatzes von La Senin bei Oran ist in der Nacht zum Donnerstag Feuer ausgebrochen. Da die Feuerlöschmannschaften nicht ausreichten, um den Brand zu bekämpfen, griff die Feuerwehr aus Oran ein. Trotzdem wurde die größte der Flugzeughallen und das darin befindliche Automobilmaterial ein Raub der Flammen. Der Schaschaden soll sich auf mehrere Millionen belaufen.

Garagenbrand in Paris. Freitag morgen entstand in einer Pariser Garage in der Nähe der Porte des Ternes ein Brand, der sehr schnell um sich griff. Die Garage brannte vollkommen nieder, und der Besitzer kam in den Flammen um. Wie nachträglich festgestellt werden konnte, war er betrunken und hatte in der Nähe der Benzintanks geraucht. Das Feuer übertrug sich auf eine andere Garage, die zum Teil niederbrannte, sowie einen Hundezwinger, in dem etwa 56 Hunde den Flammen zum Opfer fielen.

40 000 Hektoliter Bier gepfändet. Im Verlauf der großen polnischen Pfändungsaktion bei der Pleß'schen Verwaltung wurden in der Fürstlich Pleß'schen Brauerei Tichau 40 000 Hektoliter Bier beschlagnahmt. Die „Polonia" wendet sich in ihrer Freitagsausgabe gegen diese Art der Pfändung, die letzten Endes zu Spekulationszwecken verwendet werde.

Britisches Militärflugzeug abgestürzt. Am ersten britischen Reichsluftfahrttag hat sich in Andover (Hampshir) ein schwerer Unfall ereignet. Vor den Augen einer großen Zuschauermenge stürzte ein Militärflugzeug ab, und verbrannte. Die beiden Insassen, ein Offizier und ein Unteroffizier, fanden den Tod.

Eisbrecher Krassin auf der Heimreise. Nach einem Funkspruch aus Nome (Alaska) hat der Eisbrecher Krassin am Donnerstag Nome verlassen und die Heimreise wieder angetreten. Professor Schmidt und Kapitän Uschakow werden sich in Neuyork nach Europa einschiffen, um über Berlin nach Moskau zurückzukehren.

Sport-Vorschau

Sensation auf der „Avus"

Caracciola wieder im Training

Am Donnerstag gab es in der frühesten Morgenstunde für die Zuschauer beim Training auf der Berliner Avusbahn eine große Ueberraschung. Rudolf Caracciola, der seit seinem schweren Sturz im Großen Preis von Monaco nicht mehr am Steuer eines Rennwagens gesessen hatte, erschien auf der Bahn, um mit einem der neuen Mercedes-Benz-Rennwagen zu trainieren. Nach einigen vorsichtigen Versuchen kam Caracciola schon in der dritten Runde auf volle Touren und in der fünften Runde erreichte er einen Durchschnitt von 233 Stundenkilometer. Man rechnet damit, daß Caracciola am Sonntag beim großen Avus-Rennen einen der neuen Wagen der Daimler-Benz-AG. steuern wird.

*

Den zweiten Platz belegte Deutschland bei den Rollschuh-Europameisterschaften in Herne Bay (England). Den Titel sicherte sich wieder der bisherige Meister England, nachdem Deutschland im letzten Spiel von ihm mit 1:3 geschlagen wurde.

Vor der Fußball-Weltmeisterschaft

Die ganze Welt schaut nach Italien, den Schauplatz der großen Fußball-Kämpfe um die Weltmeisterschaft, die am Sonntag beginnen. Alle 16 Mannschaften sind bereits im Land.

Cernobbio, das Quartier der Deutschen

Mit einem großen, bequemen Luxus-Omnibus ist die deutsche Expedition am Dienstag zum Comosee gereist. Das ruhige, wundervoll gelegene Cernobbio ist für die Dauer der Meisterschaft zum Hauptquartier der Deutschen ausersehen worden. Von hier aus wird man am Samstag nach **Florenz zum Kampf gegen Belgien** fahren. Zum zweiten Spiel hat man es dann nicht sehr weit, denn Mailand, wo das Spiel gegen den Sieger aus Argentinien — Schweden steigen soll, kann bequem in anderthalb Stunden erreicht werden.

Zu ihrer Ueberraschung blieb die deutsche Mannschaft in Cernobbio nicht allein, auch die holländische Mannschaft hatte sich diesen schönen Ort ausgesucht, um dort bis zum Spiel gegen die Schweiz im nahen Mailand zu ruhen.

•

In der Vorrunde zur Weltmeisterschaft im Fußball spielen am Sonntag in Italien:

Deutschland — Belgien (in Florenz); Argentinien — Schweden (Bologna); Brasilien — Spanien (Genua); Italien — USA. (Rom); Tschechoslowakei — Rumänien (Triest); Ungarn — Aegypten (Neapel); Holland — Schweiz (Mailand); Oesterreich — Frankreich (Turin).

In Basel: Städtekampf Basel — Frankfurt
In Nymwegen: Ostholland — Westdeutschland.

USA. — Mexiko 4:2

Im letzten Ausscheidungsspiel siegte am Donnerstag in Rom USA. über Mexiko sicher mit 4:2 (2:1). Auch der Sieger zeigte keine besondere Leistung. Die Tore waren Ergebnisse von Einzelleistungen und Fehlern der mexikanischen Verteidigung. Das Zusammenspiel der „Staaten" entbehrte der Vielseitigkeit und der Einfälle. Die Mexikaner waren schnell und eifrig, versagten aber vor dem Tor. USA. ist nun am Sonntag der Gegner Italiens.

Württ. Aufstiegsspiele

SpVgg. Trossingen — Sportverein Göppingen

Aufstiegsspiele in Baden

FC. 08 Mannheim — FC. Villingen

Württ. Bezirksklasse

Gruppe Süd: SpV. Spaichingen — SpVgg. Truchtelfingen; FV. Ravensburg — SpVgg. Schramberg.

Freundschaftsspiele

VfB. Stuttgart — Stuttgarter Kickers; FC. Pforzheim — Union Böckingen (26. Mai); FC. Freiburg — Budai 11 Budapest; Stadtelf Ulm — Sportfreunde Saarbrücken (26. Mai); FSV Mainz — Stuttgarter Sportfreunde; VfB. Friedberg — Heilbronner SpVgg.

Handball

Schwere Kämpfe bringt die **Meisterschafts-Vorschlußrunde** im Handball. Bei den Männern erwartet die

Spielvereinigung Fürth den Askanischen TG. Berlin,
Leipziger Sportfreunde — Polizei Darmstadt.

Bei den Frauen muß der VfR. Mannheim nach Leipzig zur Fortuna, Hessen-Preußen Kassel besucht den Nordmarkmeister TV. Eimsbüttel in Hamburg.

Um den Aufstieg zur Gauklasse

KSV. Zuffenhausen — TV Göppingen.

Aufstiegspiele zur Bezirksklasse

Gruppe Neckar: Stuttgarter SC. — TV. Feuerbach; TV. Neckarsulm — TV Oßweil.

Gruppe Georgii: TG. Gmünd — TV. Mettingen; TV. Heiningen — TV. Urach.

300 Faustballmannschaften im Kampf

Am Samstag und Sonntag treten in den Kreisen Stuttgart, Enz-Murr, Hohenstaufen und Neckarland nahezu 300 Faustballmannschaften aller Klassen teils zu den Vorrundenspielen, teils zu den Rückrundenspielen an.

Radsport

Das wichtigste Ereignis im Radrennsport ist das Rennen „Rund um Dortmund", das wieder die Nationalmannschaften der Straßenfahrer, die besten Berufsfahrer und Amateure am Start sieht. Weitere Straßenrennen: die bayerische Rundfahrt, Rund um Leipzig, die italienische Rundfahrt (mit Deutschen) und Paris—Rennes. Bahnrennen gibt es in Eßlingen, Bochum, Basel, Paris, Antwerpen (mit Richter und Oszmella) und Mons-Crotteux (mit Richter, Steffes und Hürtgen).

Herausgeber und Verlag: Buchdruckerei und Zeitungsverlag Wildbader Tagblatt, Wildbader Badblatt, Wildbad i. Schwarzwald (Inh. Th. Gack) DA 4. 34. 756.

Wochenplan vom 27. Mai bis 2. Juni 1934

Tag	Musikaufführungen Vormittags	Musikaufführungen Nachmittags	Veranstaltungen im Kursaal Nachmittags	Veranstaltungen im Kursaal Abends 8.30 Uhr	Ausflugsfahrten der Reichspost
Sonntag 27.	Trinkhalle 11—12	Adolf-Hitler-Platz 4—6	Tanztee 4—6	Musikalischer Abend Deutsche Meister	Nachm.: 1. Mummelsee 2. Zavelstein
Montag 28.	Trinkhalle 11—12	Adolf-Hitler-Platz 4—6	Tanztee 4—6	Kleiner musikalischer Abend	Vorm.: Kaltenbronn Nachm.: 1. Herrenalb 2. Murgtalsperre
Dienstag 29.	Trinkhalle 11—12	Adolf-Hitler-Platz 4—5	Tanztee 4—6	Sinfoniekonzert Solistin: Else Herold, Stutigart Klavier	Tagesfahrt: 1. Baden-Baden 2. Feldberg Nachm.: Freudenstadt
Mittwoch 30.	Trinkhalle 11—12	Kursaal 4—6	—	Tanz-Abend Beginn 9 Uhr abends	Tagesfahrt: 1. Allerheiligen 2. Straßburg Nachm.: 1. Zavelstein, 2. Herrenalb
Donnerst. 31. Fronleichnam	Trinkhalle 11—12	Adolf-Hitler-Platz 4—6	Tanztee 4—6	Musikalischer Abend „Italienischer Abend"	Tagesfahrt: Lichtenstein od. Hohenzollern Nachm.: 1. Herrenalb 2. Mummelsee
Freitag 1.	Trinkhalle 11—12	—	Tonfilm 4—5.30	Tonfilm „Die große Chance"	Tagesfahrt: 1. Baden-Baden 2. Feldberg Nachm.: 1. Zavelstein, 2. Maulbronn
Samstag 2.	Trinkhalle 11—12	Kursaal 4—6	—	Kurhausball Beginn 9 Uhr abends	Tagesfahrt: Triberg Nachm.: 1. Herrenalb, 2. Freudenstadt 3. Kaltenbronn

Ehrliches
Bürofräulein
sowie gewandtes, perfektes
Servierfräulein
sofort gesucht
Waldhotel Rieringer.

Jahrgang 1914/15
trifft sich **heute abend** 8 Uhr im „Bahnhofhotel". Ausschuß ½ Stunde vorher. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erwartet.
Der Vorstand.

Ein aussichtsreiches Angebot
bedarf der vorhergehenden Ankündigung durch das Inserat

KK Kleinkaliber-Schützenabteilung des Krieger- und Militär-Vereins Wildbad.
Zu unserem heute Samstag den 26. und morgen Sonntag den 27. ds. Mts. stattfindenden
Preisschießen
im Schießhaus Rennbachtal laden wir unsere Ehren-, passiven und aktiven Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Schießsports herzlich ein.
Das Schießen ist offen für jedermann
Beginn Samstag 15 Uhr — Ende Sonntag 18 Uhr
Preisverteilung Sonntag 19 Uhr.
Die Vereinsleitung.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM
Wander- und Reisedecken

kamelhaarfarbig, mit verschiedenfarbiger Streifenkante 140x190 cm	1.95
braun kariert, Satinbandeinfassung, waschbar ideale Ruhedecke 130x160 cm	2.45
kariert, Kunstseiden-Bandeinfassung, aufgenäht, mit Zick-Zack-Stich 130x160 cm	3.50
neuzeitlich kariert, verschiedene Farben, mit Bandeinfassung, gut waschbar 140x190 cm	4.65

83 Die Maße geben die ungefähren Größen an.

Augenarzt Dr. Ostenried
Pforzheim, Westliche 29
Sprechst. von 9—1 und ½3—6 Uhr
von der Reise zurück

Der Deutsche Rundfunk
Funk Post
76 Seiten stark, mit Weltprogrammen, vielen Bildern und Artikeln
Die bestausgestattete und inhaltreiche Deutsche Funkzeitschrift
Mit Geräteversicherung
Monatsabonnement nur 85 Pf. durch die Post. Einzelheft 25 Pf.
Probeheft gern umsonst vom Verlag, Berlin N 24

Evangelischer Gottesdienst.

Dreieinigkeitsfest Sonntag den 27. Mai 1934.
8 Uhr Christenlehre (Töchter) Stadtvikar Stein.
9.30 Uhr Predigt (Text: Röm. 11, 33—36; Lied: 23) Stadtpfarrer Dauber.
10.45 Uhr Kindergottesdienst.
8 Uhr abends Abendgottesdienst Stadtvikar Stein.

Das Kirchenopfer des Sonntags ist für den Gustav-Adolf-Verein bestimmt.

Die Bibelstunde im Katharinenstift fällt wegen Wechsels der Kurgäste aus.

Donnerstag den 31. Mai 1934.
8.30 Uhr abends Bibelleseabend im Gemeindesaal, Laienbergstraße 8.

Die Kirche ist täglich geöffnet von 9—11 u. von 17—19 Uhr. In der Kirche, erstes Viertel letzte Bank rechts, Vielhörer-anlage für Schwerhörige.

Katholischer Gottesdienst.

1. Sonntag nach Pfingsten den 27. Mai 1934.
Dreifaltigkeitsfest.
7 und 8 Uhr Frühmessen; 9 Uhr Predigt und Amt
Abends 6 Uhr Maiandacht.

Donnerstag den 31. Mai Fronleichnamsfest
7 und 8 Uhr Frühmessen; 9 Uhr Hochamt, hernach Prozession in der Kirche.
Mittags 2 Uhr Andacht.
Abends 8 Uhr Schluß der Maiandacht.

Werktags: 7 Uhr hl. Messe; Dienstag abends 6 Uhr Maiandacht. Mittwoch, Freitag, Samstag abend 6 Uhr Segensandacht.

Beicht: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonn- und Feiertag in der Früh, Werktags vor der hl. Messe Nach Möglichkeit auf Verlangen auch sonst.

Kommunion: Sonn- und Feiertag und Werktag vor und während der hl. Messe und des Amtes.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw